

Maschinenbau- Barometer

Ausblick 2025

Dezember 2024

www.pwc.de/maschinenbau-barometer



Inhalt

1

Executive
Summary

2

Methodik

3

Ergebnisse

Konjunkturerwartungen und
Branchenwachstum



Unternehmens-
entwicklung 2025



Aktuelle Auslastung
und Herausforderungen



Kostenentwicklung 2025



4

Befragungs-
statistik

5

Ansprech-
personen



1

Executive Summary



Executive Summary

Der Pessimismus unter den deutschen Maschinen- und Anlagenbauern erreicht ein Rekordhoch. Auch die Umsatzprognosen für die Gesamtbranche wie auch für das jeweils eigene Unternehmen bleiben negativ. Immer mehr Entscheidungsträger:innen stellen Wachstumshindernisse fest (vom Kostendruck über Regulierung und Fachkräftemangel bis hin zur abnehmenden Nachfrage). Zu einer unterausgelasteten Produktion werden im kommenden Jahr vor allem steigende Kosten für Personal die Unternehmen belasten. Ein positiver Ausblick: Weniger als die Hälfte aller Befragten rechnet mit steigenden Kosten für Rohstoffe und Energie.

2/3



der befragten Maschinen- und Anlagenbauer blicken **pessimistisch** auf die **Entwicklung der deutschen Wirtschaft** in den nächsten zwölf Monaten.

Jede:r Dritte

blickt pessimistisch auf die zukünftige **Entwicklung der Weltwirtschaft**.

-0,3 %

beträgt die **durchschnittliche Umsatzwachstums-erwartung** für das **eigene Unternehmen** im Jahr 2025.

-5,6 %



beträgt die Prognose der **Umsatzentwicklung für die Gesamtbranche** im Jahr 2025.

84,8 %



erreicht die **Kapazitätsauslastung** der Unternehmen – 29 % arbeiten nahe an der Auslastungsgrenze, ein weiterhin kritischer Wert.

7 von 10



befragte Entscheider:innen rechnen im kommenden Jahr mit **steigenden Personalkosten** – die erwartete Steigerung liegt im **Durchschnitt bei 4,4 %**.



2

Methodik



Über die Studie



150 Unternehmen in Deutschland

Das **Maschinenbau-Barometer von PwC** ist die Auswertung einer vierteljährlichen Panelbefragung unter Führungskräften des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus. Neben einer Einschätzung der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung gibt die Studie einen Überblick über die Erwartungen der Unternehmen hinsichtlich zentraler Kennzahlen wie etwa Margen, Preise oder Investitionen. In der vorliegenden Ausgabe haben wir zudem nach den Kostenprognosen für 2025 im Hinblick auf Personal, Rohstoffe und Vorprodukte sowie Energie gefragt.



Alle bisher erschienenen Ausgaben des Maschinenbau-Barometers von PwC stehen unter www.pwc.de/maschinenbau-barometer zum Download zur Verfügung.

Untersuchungsansatz



Erhebungsmethode

Computer-assisted Telephone
Interviews (CATI)



Durchführung der Befragung

Verian Deutschland



Zielgruppe

Führungskräfte aus der
Maschinenbaubranche



Erhebungszeitraum

4. bis 27. November 2024



Stichprobengröße

n = 150



**Die Ergebnisse sind auf
ganze Zahlen gerundet.**

3

Ergebnisse

Konjunkturerwartungen
und Branchenwachstum



Pessimismus in einer tief verunsicherten Branche

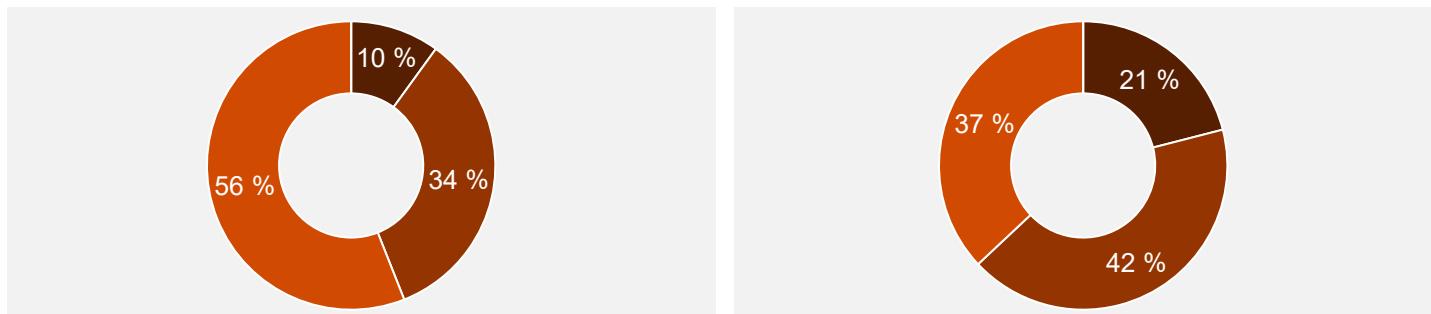
Der Anteil der Maschinenbauer, die die Entwicklung der deutschen Wirtschaft in den nächsten zwölf Monaten skeptisch betrachten, ist nach der letzten Befragung im Vorquartal nochmals um 6 Prozentpunkte gestiegen: Aktuell blicken 65 % der befragten Entscheider:innen pessimistisch auf die wirtschaftliche Zukunft im Jahr 2025 – ein Rekordhoch aller bisherigen Erhebungswellen.

Seit dem zweiten Quartal dieses Jahres hat sich der Anteil der Pessimist:innen rasant erhöht – um fast 30 Prozentpunkte.

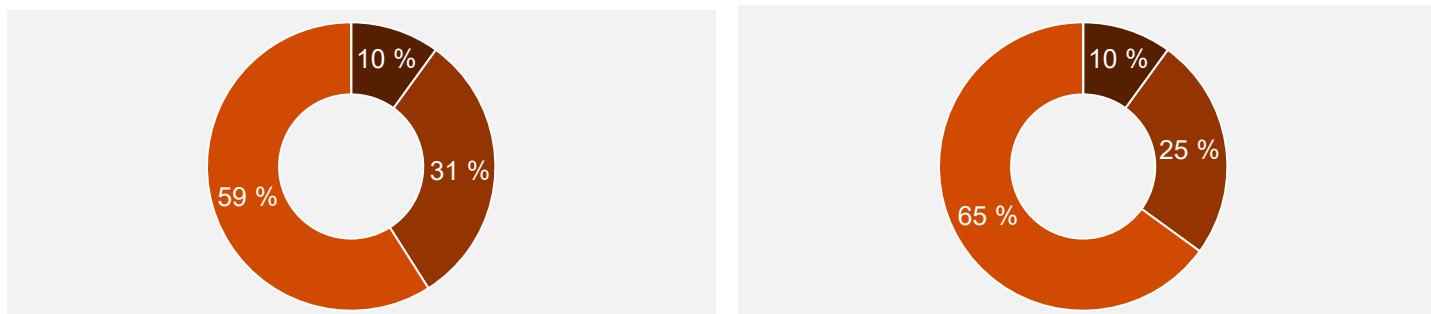
Lediglich jede:r zehnte Befragte blickt noch positiv auf die deutsche Konjunkturentwicklung im Jahr 2025. Ein Viertel der Befragten ist in dieser Frage unentschlossen.

Mit Blick auf die nächsten zwölf Monate: Wie bewerten Sie die Entwicklung der deutschen Wirtschaft?

■ optimistisch ■ unentschlossen ■ pessimistisch ■ keine Angabe



Q1 2024



Q2 2024



Q3 2024



Q4 2024



Pessimismus auf Zehnjahreshoch

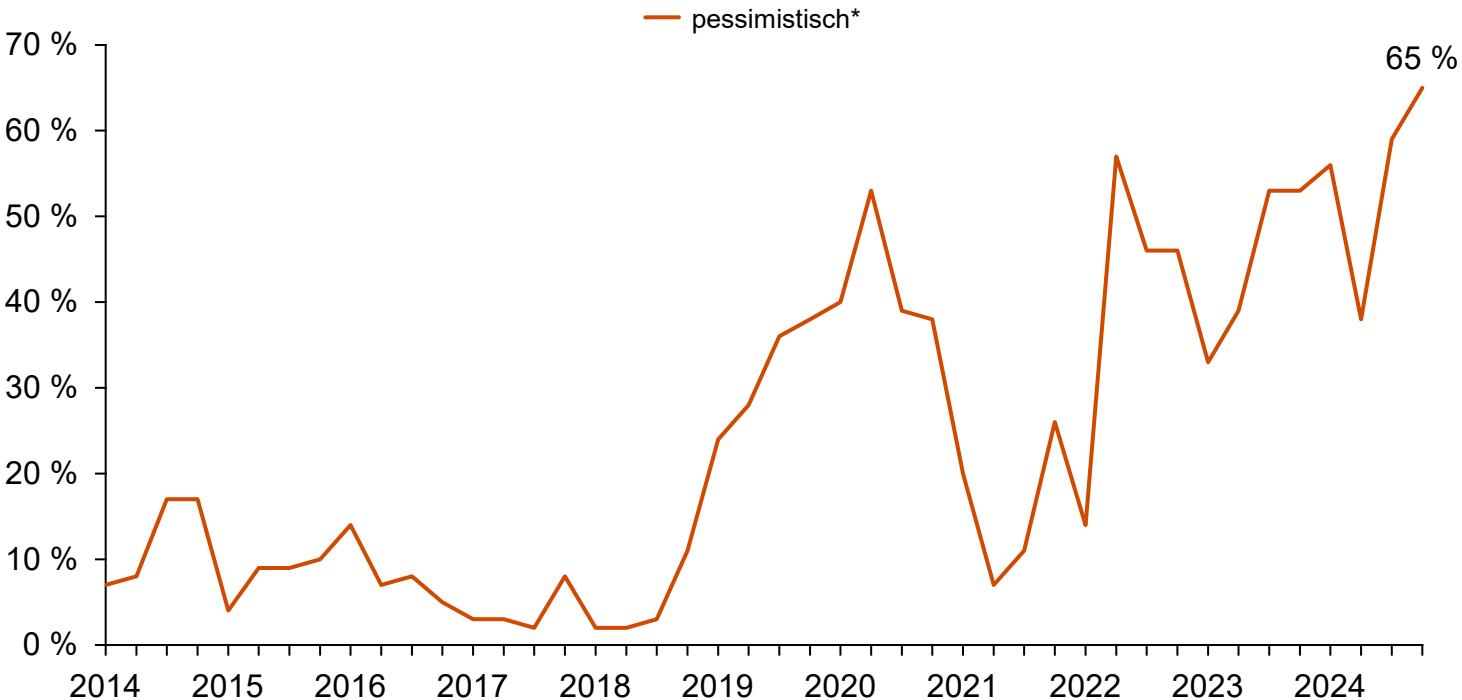
Zu keiner Zeit im Verlauf der Befragungswellen der letzten zehn Jahre war der Pessimismus der Befragten mit Blick auf die Entwicklung der deutschen Wirtschaft in den nächsten zwölf Monaten so groß wie aktuell.

Die bisherigen Höchststände sind zu den beiden markanten Zeitpunkten der ersten Lockdownphase der Coronapandemie und zu Beginn des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine gemessen worden.

Der durchschnittliche Anteil der pessimistisch eingestellten Entscheider:innen liegt in den Erhebungswellen der letzten zehn Jahre bei 33 %. Wir messen zum Ende des Jahres 2024 einen doppelt so hohen Wert. Die Zuspitzung der wirtschaftlichen Entwicklung der vergangenen neun Monate wird durch einen Anstieg der Pessimist:innen um fast 30 Prozentpunkte auf den jetzigen Rekordwert verdeutlicht.

Anteil der Pessimist:innen in Bezug auf die Entwicklung der deutschen Wirtschaft: Zehnjahrestrend in Deutschland

Mit Blick auf die nächsten zwölf Monate: Wie bewerten Sie die Entwicklung der deutschen Wirtschaft?



* Anteile der Antworten „sehr pessimistisch“ und „eher pessimistisch“

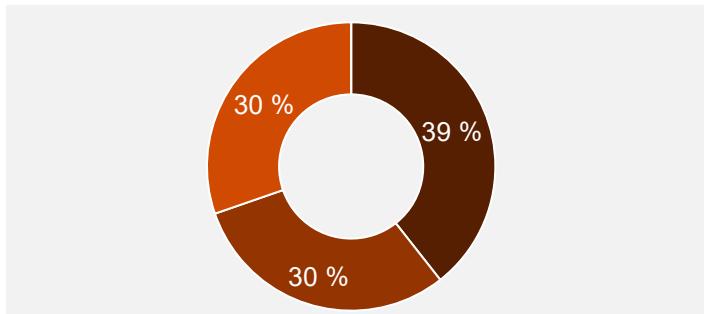
Entwicklung der Weltwirtschaft sorgt für gemischte Erwartungen

Die Erwartungen an die globale Konjunktur im Jahr 2025 ergeben ein gespaltenes Bild. Ein Drittel der Befragten blickt pessimistisch auf die zukünftige Entwicklung – ein Anstieg von 4 Prozentpunkten gegenüber dem Vorquartal. Gleichzeitig zeigen sich 36 % der Teilnehmer:innen in dieser Frage unentschlossen. Der Anteil der Optimist:innen liegt bei 30 % und ist gegenüber dem Vorquartal wieder leicht gestiegen.

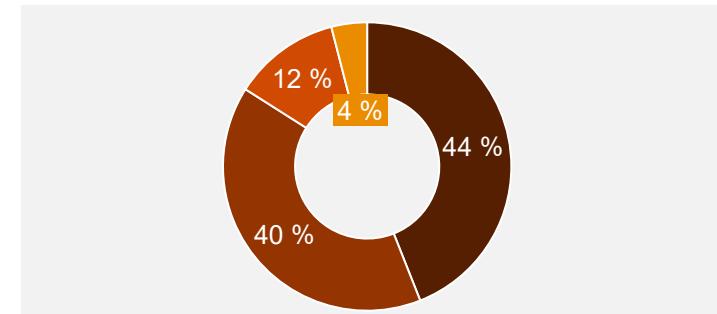
Insgesamt lässt sich festhalten, dass zwar die Erwartungen an die Weltwirtschaft besser ausfallen als die an Deutschland, jedoch sind zwei Drittel der Entscheider:innen aufgrund der vielfältigen internationalen Unwägbarkeiten und geopolitischen Konflikte auch mit Blick auf die globale Konjunktur zumindest verunsichert.

Mit Blick auf die nächsten zwölf Monate: Wie bewerten Sie die Entwicklung der Weltwirtschaft?

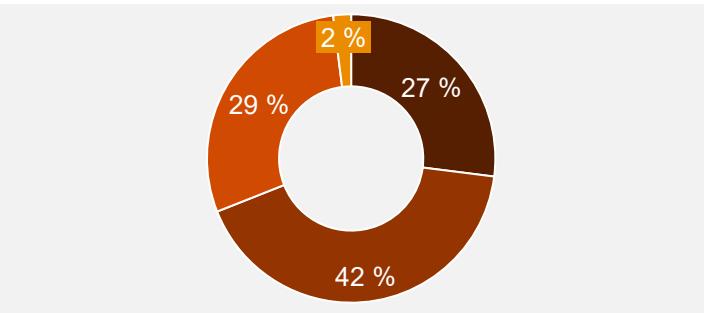
■ optimistisch ■ unentschlossen ■ pessimistisch ■ keine Angabe



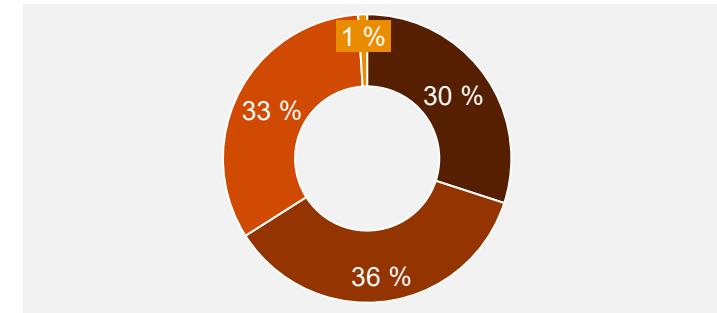
Q1 2024



Q2 2024



Q3 2024



Q4 2024

Branchenprognose rutscht tiefer ins Minus

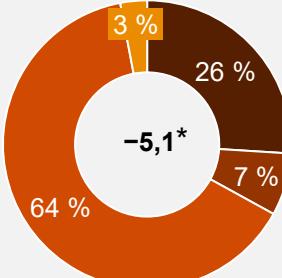
Minusrekord seit 2020: Umsatzprognosen auf Talfahrt

Die durchschnittliche Umsatzprognose für die Gesamtbranche im Jahr 2025 liegt bei **-5,6 %**. Das ist der niedrigste Wert seit dem Coronajahr 2020. Nahezu zwei Drittel der Manager:innen (64 %) rechnen mit einer negativen Umsatzentwicklung, lediglich jede:r Vierte geht noch von einem positiven Wachstum aus.

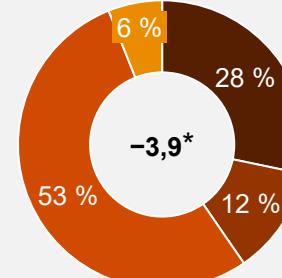
Dies markiert das siebte Quartal in Folge mit einem negativen Durchschnittswert, ein Trend, der zuletzt nur während der Corona-pandemie in ähnlicher Form zu beobachten war.

Wie schätzen Sie die Umsatzentwicklung Ihrer Gesamtbranche für 2025 im Vergleich zum Vorjahr ein?

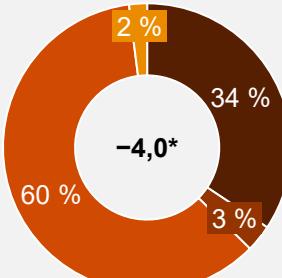
■ Wachstum ■ konstant ■ negativ ■ keine Angabe * durchschnittliche Wachstumserwartung (in %)



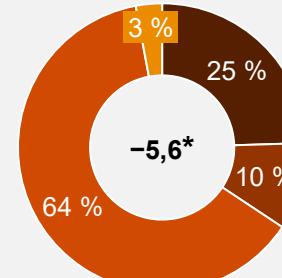
Q1 2024



Q2 2024



Q3 2024



Q4 2024

Gesamtbranche im Zehnjahrestrend ohne Wachstumseuphorie

Die Jahresübersicht der durchschnittlichen Wachstumserwartung der Gesamtbranche verdeutlicht einen besorgniserregenden Negativtrend in der Umsatzprognose der Maschinen- und Anlagenbauindustrie.

Mit einer erwarteten durchschnittlichen Umsatzveränderung von $-5,6\%$ im Vergleich zum Vorjahr erreicht die Branche den tiefsten Punkt seit dem Minusrekord während der Coronapandemie ($-17,6\%$). Seit dem zweiten Quartal 2023 verzeichnet die Branche nun im siebten Quartal in Folge rückläufige Umsatzprognosen. Der durchschnittliche Prognosewert ist seitdem um fast 7 Prozentpunkte abgerutscht.

Aufgrund dieses anhaltenden Negativtrends und der Ausnahmephase der Pandemie liegt die durchschnittliche Umsatzerwartung für die Gesamtbranche in den letzten zehn Jahren bei gerade einmal $0,03\%$. Ohne Ausreißer der Pandemie liegt sie bei $0,8\%$.

Durchschnittliche Wachstumserwartung der Gesamtbranche: Zehnjahrestrend in Deutschland

Wie schätzen Sie die Umsatzentwicklung Ihrer Gesamtbranche im Vergleich zum Vorjahr ein?



Ergebnisse

Unternehmensentwicklung 2025



Umsatz 2025 unter Druck

Die durchschnittliche Umsatzprognose für das eigene Unternehmen im Jahr 2025 beläuft sich auf $-0,3\%$; ein Minus, das sich seit dem letzten Quartal kaum verändert hat.

Der Anteil derjenigen Entscheider:innen, die mit einem positiven Wachstum des eigenen Unternehmens rechnen, liegt bei 46% . Der Anteil der Befragten, die negativ auf die eigene Entwicklung blicken, liegt mit inzwischen 37% auf dem höchsten Stand seit den Rekordwerten in der Corona-pandemie.

Die Umsatzkrise im Maschinen- und Anlagenbau hat sich verfestigt. Das Jahr 2024 endet mit einem negativen Ausblick auf das kommende Geschäft. Es ist inzwischen das vierte Quartal in Folge mit einer negativen Wachstumsprognose – die längste Durststrecke der letzten zehn Jahre.



Mit welcher Umsatzentwicklung rechnen Sie im Jahr 2025 für Ihr Unternehmen?

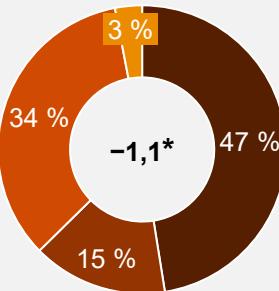
■ positiv

■ konstant

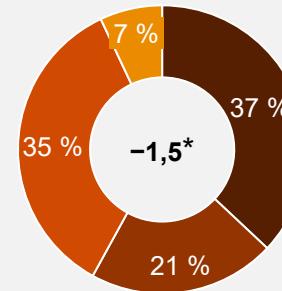
■ negativ

■ keine Angabe

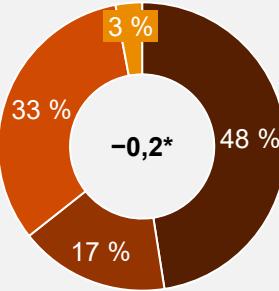
* durchschnittliche Wachstumserwartung (in %)



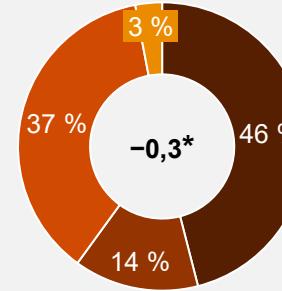
Q1 2024



Q2 2024



Q3 2024



Q4 2024

Kostenprognosen zeigen nach oben

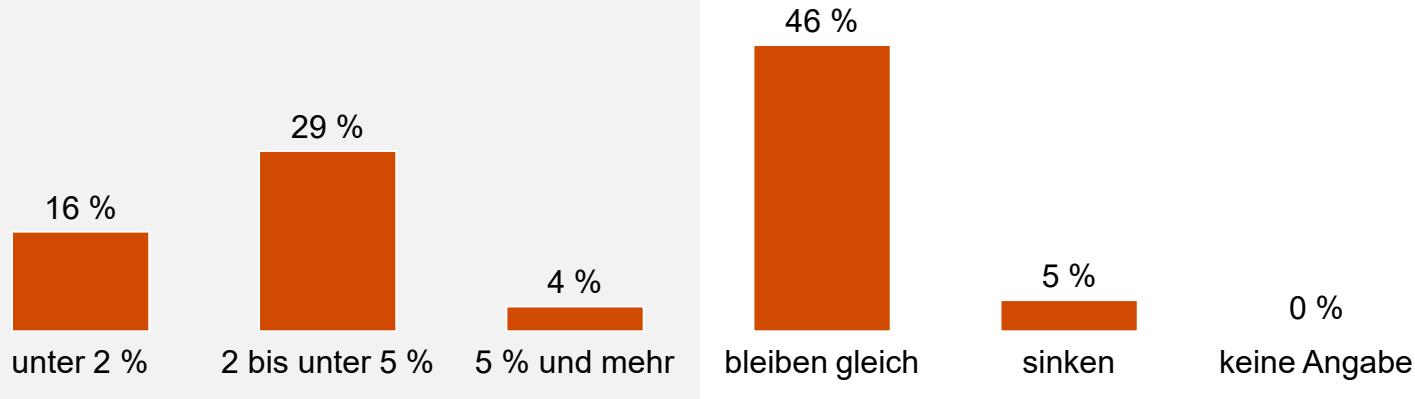
Fast die Hälfte (49 %) der befragten Entscheider:innen rechnet im kommenden Quartal mit steigenden Gesamtkosten – ein deutlicher Anstieg um 15 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorquartal. Diese Entwicklung ist Ausdruck eines wachsenden Kostendrucks in der Branche oder zumindest der Sorge davor. Die Entwicklung zeigt damit in Kostenfragen zum ersten Mal wieder nach oben – über den Zeitraum der letzten vier Quartale war der Anteil der Entscheider:innen, die mit steigenden Kosten rechnen, stetig gesunken.

46 % der Befragten erwarten eine konstante Kostenentwicklung, ein starker Rückgang gegenüber den 62 % im Vorquartal. Der Anteil der Unternehmen, die an eine Reduzierung der Kosten glauben, bleibt marginal.

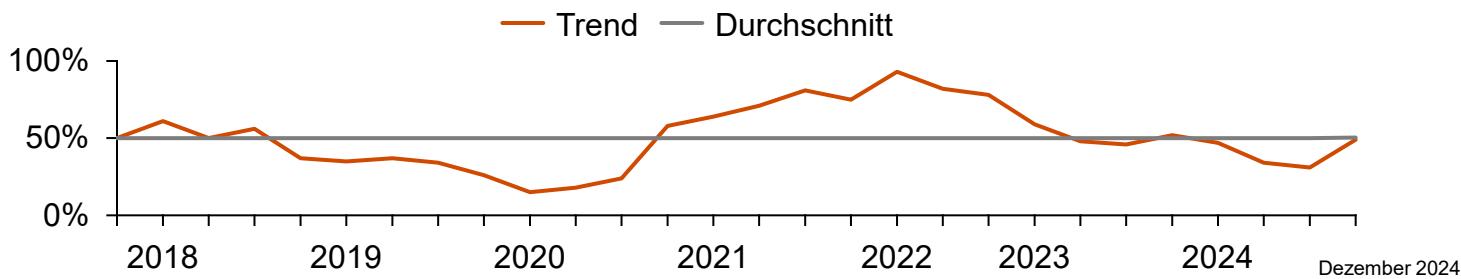


Erwarten Sie, dass Ihre Gesamtkosten im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?

Σ 49 % rechnen mit steigenden Kosten.



Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Kosten rechnen

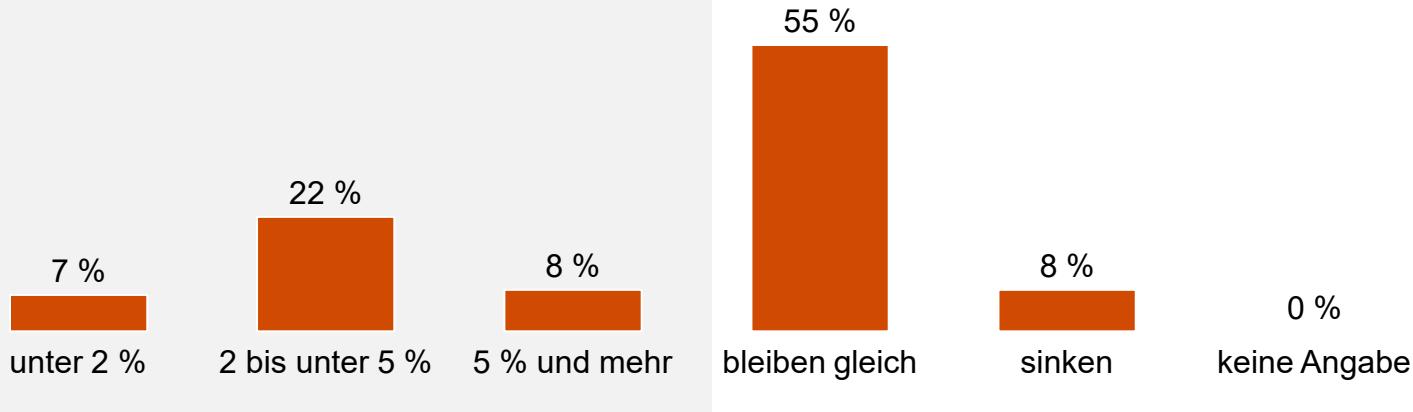


Steigende Verkaufspreise erwartet

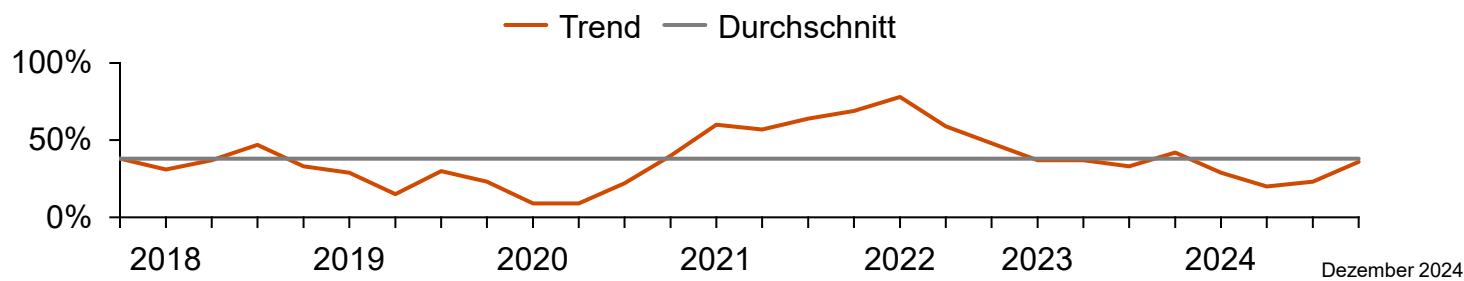
Die aktuellen Quartalsergebnisse zeigen einen signifikanten Wandel in der Preiserwartung der Maschinen- und Anlagenbauer. Während im Vorquartal weniger als ein Viertel der Befragten mit steigenden Verkaufspreisen rechnete, ist dieser Anteil nun auf über ein Drittel gestiegen. Gleichzeitig erwartet die Mehrheit (55 %) der Manager:innen eine stabile Preisentwicklung – im Vorquartal lag der Wert noch bei 68 %. Bemerkenswert ist, dass mittlerweile jede:r dritte Befragte von einer Preissteigerung von mehr als 2 % ausgeht.

Erwarten Sie, dass die Verkaufspreise für Ihre Produkte oder Dienstleistungen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?

Σ 36 % rechnen mit steigenden Verkaufspreisen.



Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Verkaufspreisen rechnen



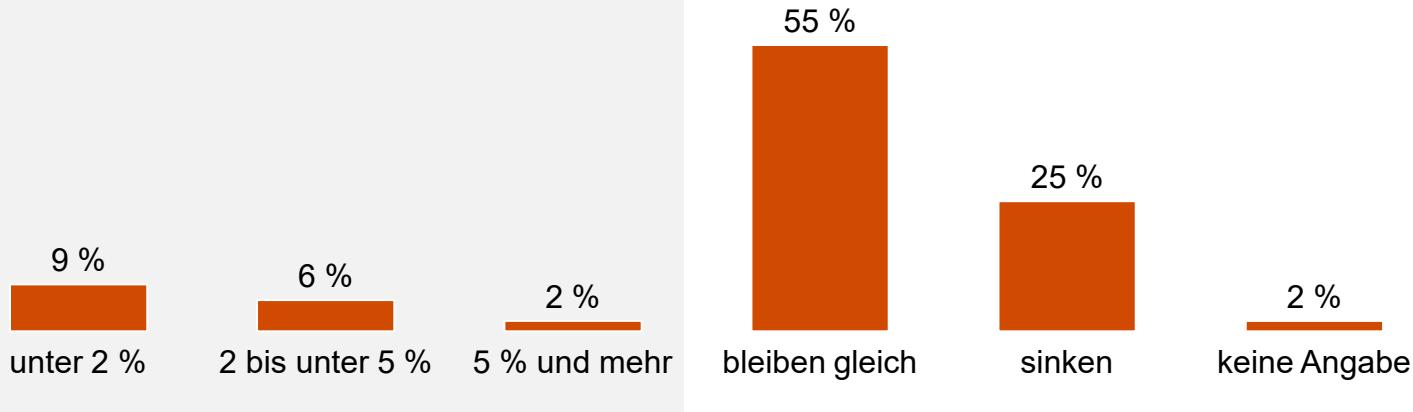
Verschiebung bei Margen-erwartungen

Weniger Unternehmen rechnen mit Stabilität.

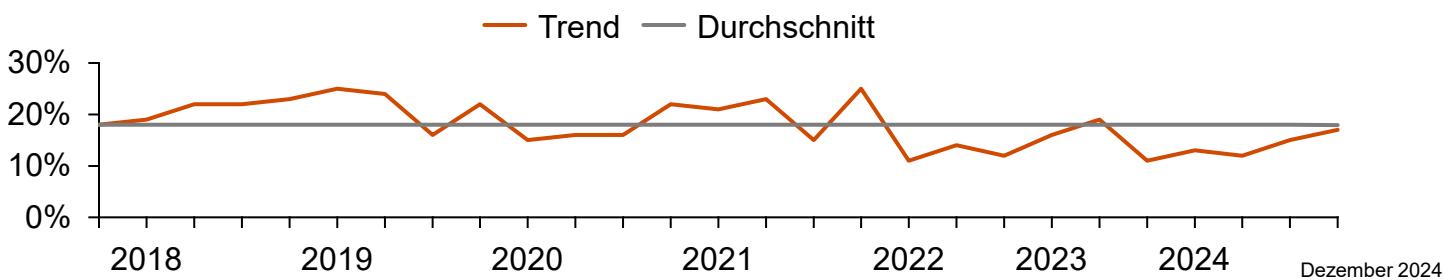
Der Anteil der Unternehmen, die erwarten, dass die Gewinnmarge im kommenden Quartal zunimmt, ist von 15 % im Vorquartal leicht auf 17 % gestiegen und hat sich wieder dem Durchschnittswert der letzten Jahre angenähert. Gleichzeitig erwartet über die Hälfte der Befragten (55 %), dass ihre Margen unverändert bleiben – ein Rückgang um 10 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorquartal.

Erwarten Sie, dass die Gewinnmarge für Ihre Produkte oder Dienstleistungen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben wird?

Σ 17 % rechnen mit steigenden Margen.



Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Gewinnmargen rechnen



Investitionsverhalten zeigt leichte Veränderungen

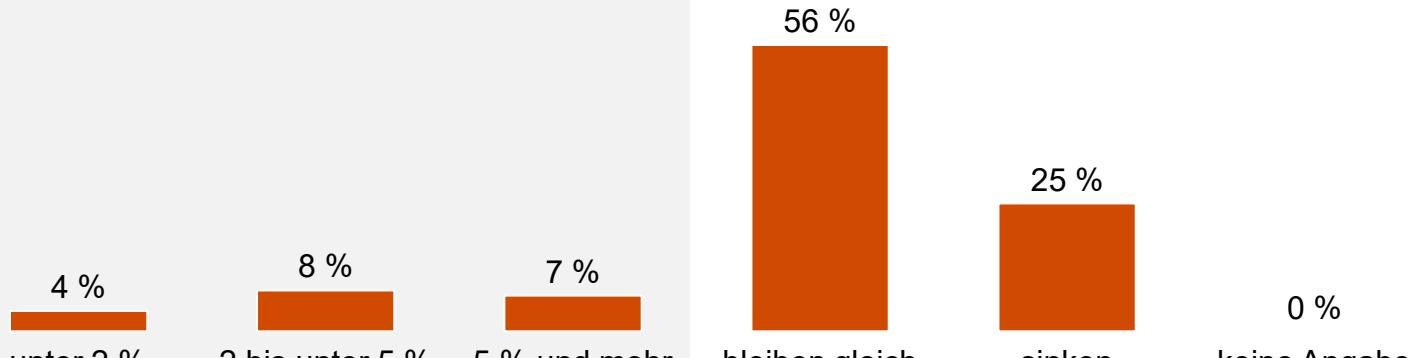
Der Anteil der Entscheider:innen, die mit steigenden Investitionen rechnen, liegt mit 19 % weiterhin unter dem Durchschnitt aller bisherigen Erhebungswellen (21 %). Die überwiegende Mehrheit (56 %) erwartet weiterhin eine konstante Entwicklung; im vorherigen Quartal lag der Anteil noch 6 Prozentpunkte höher. Hingegen ist der Anteil derjenigen, die mit sinkenden Investitionen rechnen, leicht gestiegen (von 21 auf 25 %).

Dieses insgesamt als leichte Zurückhaltung zu verstehendes Ergebnis ist angesichts der bevorstehenden Neuwahlen in Deutschland und einer neuen Regierung in den USA durchaus nachzuvollziehen. Erst im ersten Halbjahr 2025 wird klar werden, wohin sich zum Beispiel Fördermittel, Zölle und Steuerpolitik entwickeln werden.

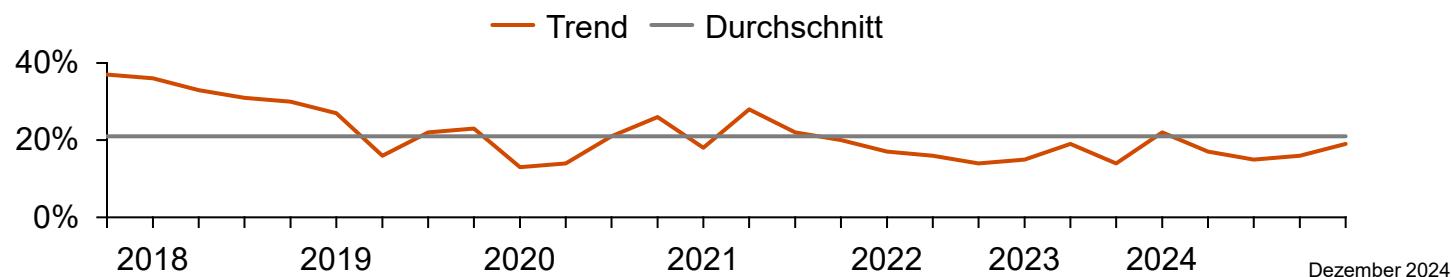


Erwarten Sie, dass Ihre Investitionen im nächsten Quartal steigen, sinken oder gleich bleiben werden?

Σ 19 % rechnen mit steigenden Investitionen.



Anteil der Unternehmen, die mit steigenden Investitionen rechnen



Ergebnisse

Aktuelle Auslastung und Herausforderungen



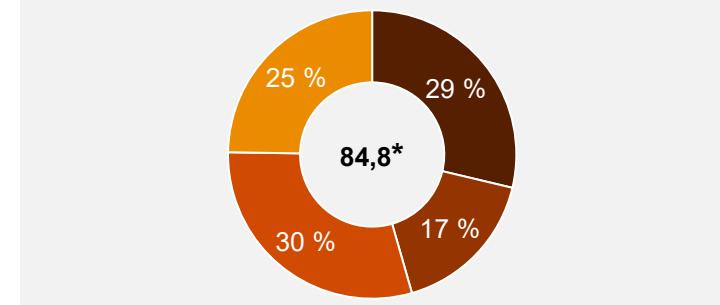
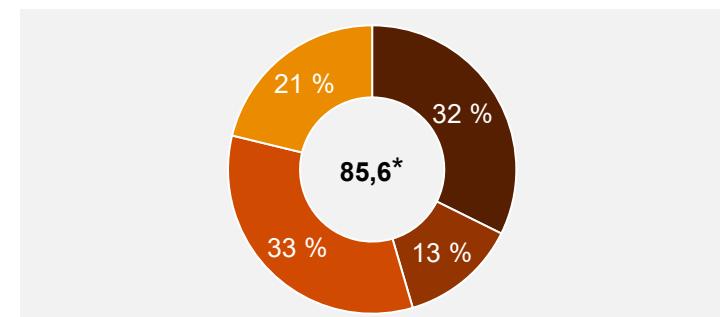
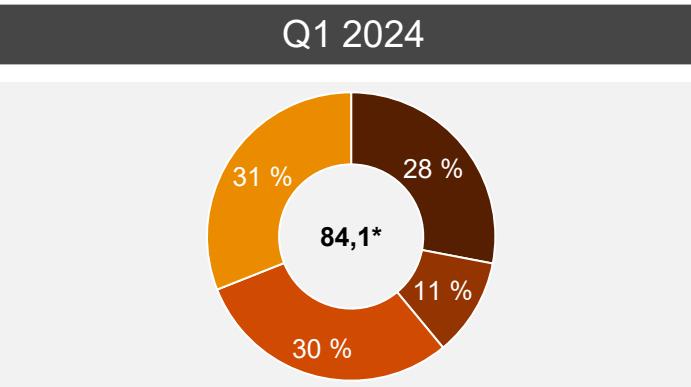
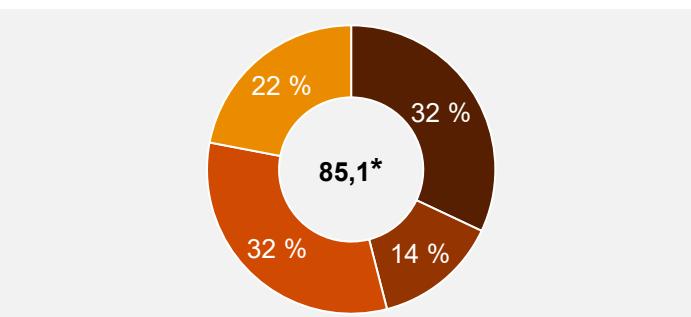
Kapazitätsauslastung weiter unter Druck

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung der Unternehmen im Maschinenbau liegt bei derzeit 84,8 % – eine unwesentliche Verbesserung im Vergleich zum Vorquartal (84,1 %). In der Höhe der Auslastung zeigen sich lediglich leichte Veränderungen: Aktuell arbeiten 29 % der Unternehmen nahe an der Auslastungsgrenze, während 17 % eine Auslastung zwischen 90 und 95 % erreichen – ein Anstieg um 6 Prozentpunkte. Diese Zahlen verdeutlichen, dass die Auslastung weiterhin kritisch bleibt. Die Branche kämpft erkennbar mit volatilen Kosten, einer schwachen Auftragslage und erheblichen Absatzschwierigkeiten in ihren Zielmärkten, die ebenfalls stark unter Druck geraten sind. Darunter leidet auch die Produktion, wiederum zusätzlich belastet durch den Fachkräftemangel.

Wenn Sie ganz allgemein an die Kapazitäten Ihres Unternehmens denken: Wie hoch würden Sie die aktuelle Auslastung Ihres Unternehmens einschätzen?



■ 95 bis 100 % ■ 90 bis unter 95 % ■ 80 bis unter 90 % ■ unter 80 % * durchschnittliche Auslastung (in %)



Kapazitätsauslastung: Zehnjahrestrend

Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung im Maschinen- und Anlagenbau zeigt über die letzten zehn Jahre deutliche Schwankungen auf, die auf verschiedene wirtschaftliche Einflüsse hinweisen.

Derzeit liegt die Kapazitätsauslastung bei 84,8 % – ein im Langzeitrend besorgnis-erregend niedriger Wert. Ein ähnlicher Negativtrend wurde während der Corona-pandemie beobachtet, wobei die Auslastung damals einen Tiefststand von 73,9 % erreichte.

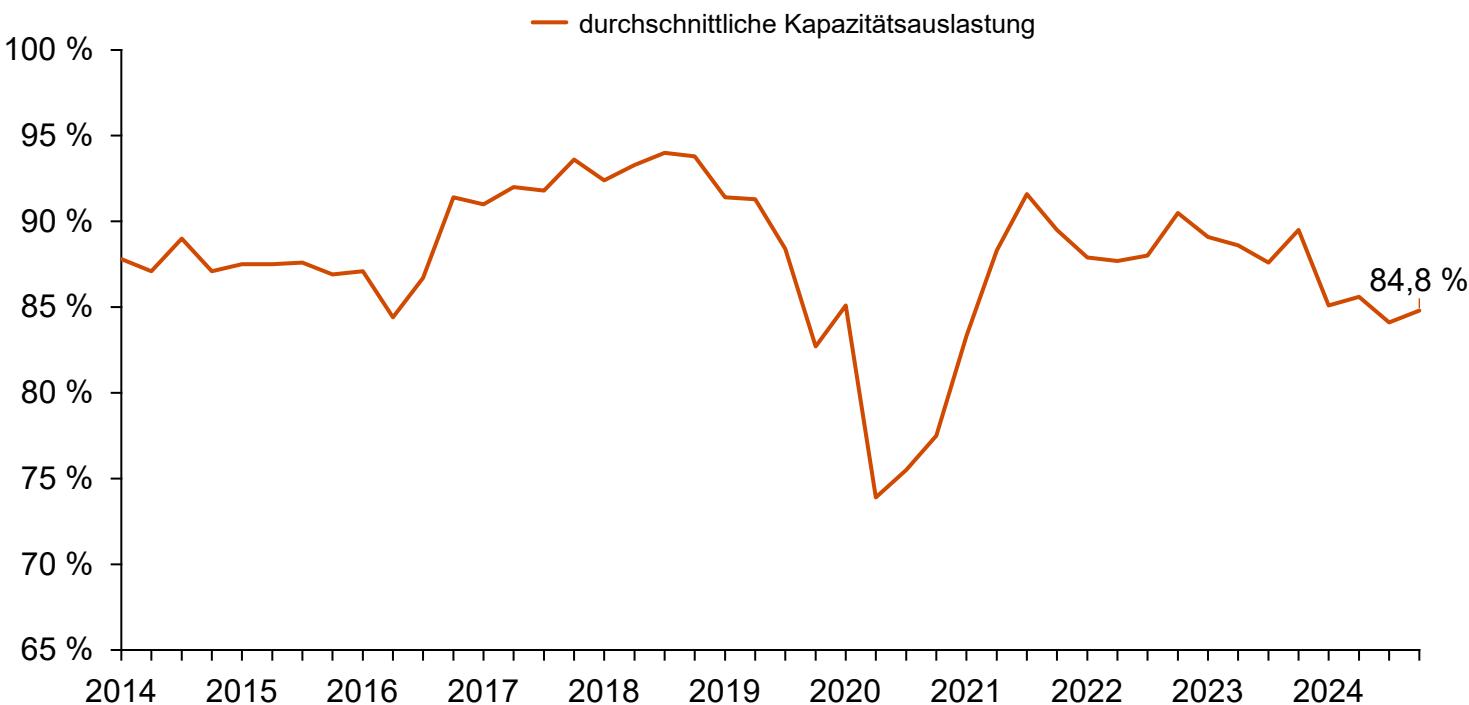
Seit Beginn des Jahres 2024 läuft ein erkennbarer Abwärtstrend, der nun in einem Wert resultiert, der rund 3 Prozentpunkte unter dem Mittelwert aller bisherigen Erhebungswellen liegt. Im Zehnjahresverlauf hat sich die Auslastung um -0,32 % pro Jahr verringert.



Auslastung

Durchschnittliche Kapazitätsauslastung: Zehnjahrestrend in Deutschland

Wenn Sie ganz allgemein an die Kapazitäten Ihres Unternehmens denken: Wie hoch würden Sie die aktuelle Auslastung Ihres Unternehmens einschätzen?



Hindernisse nehmen zu

Die drei größten Hindernisse für ihr Unternehmenswachstum sehen die Befragten in absteigender Reihenfolge in: dem steigenden Kostendruck (79 %), dem Mangel an Fachkräften (75 %) und den politischen Entwicklungen im Ausland (66 %). Gegenüber dem Vorquartal zeigt sich ein deutlicher Anstieg beim Fachkräftemangel, der um 8 Prozentpunkte gestiegen ist. Zusätzlich hat auch die schwache Nachfrage als Wachstumshemmnis an Bedeutung gewonnen und ist um 7 Prozentpunkte gestiegen. Darüber hinaus sind sechs von zehn Befragten besorgt über das schwierige Regulierungsumfeld. Auch die Finanzierung wird zunehmend problematisch, wie der Anstieg um 6 Prozentpunkte auf immerhin 32 % zeigt. Insgesamt verdeutlicht diese Frage, dass die Hemmnisse in ihrer Anzahl zunehmen und ihre Bedeutung mehr registriert wird. Sechs von acht abgefragten Hindernissen liegen über dem Mittelwert der bisherigen Erhebungswellen.

Bitte sagen Sie mir, ob Sie in den folgenden Punkten derzeit Hindernisse für Ihr Unternehmenswachstum sehen oder nicht.



79 % (83 %)

steigender Kostendruck



75 % (67 %)

Mangel an Fachkräften



66 % (65 %)

politische Entwicklungen im Ausland

Basis: n = 150, Mehrfachnennungen möglich

Ja-Antworten

	Q4 2024	Q3 2024
schwieriges Regulierungsumfeld	64 %	65 %
schwache Nachfrage	63 %	56 %
intensiverer Wettbewerb	49 %	48 %
schwieriges Finanzierungsumfeld	32 %	26 %
Klimawandel	17 %	22 %

Ergebnisse

Kostenprognose 2025



Personal wird 2025 teurer

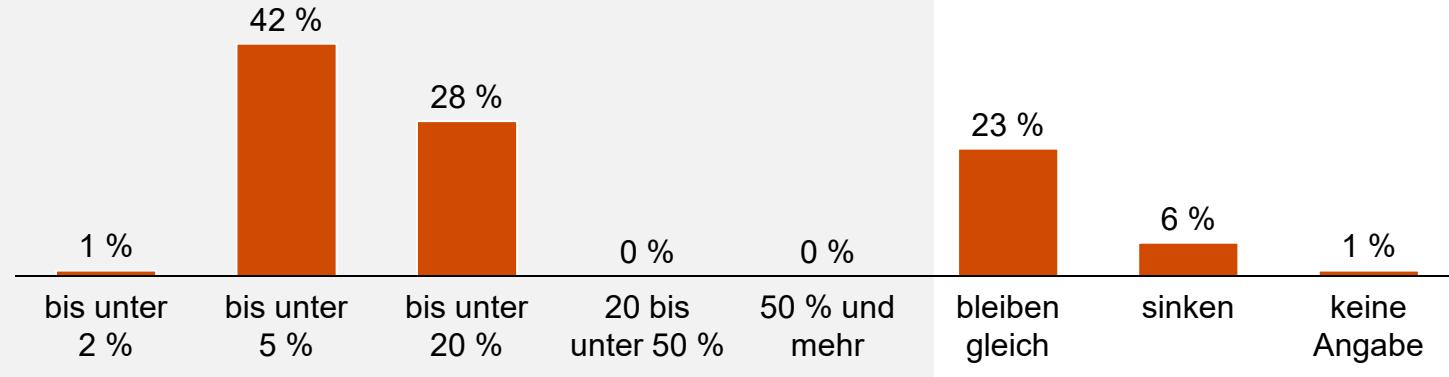
Unternehmen rechnen mit moderaterem Anstieg im kommenden Jahr

Sieben von zehn befragten Entscheider:innen rechnen im kommenden Jahr mit steigenden Personalkosten – mit einer durchschnittlichen Steigerungsrate von 4,4 %. Dies ist eine leichte Entspannung gegenüber dem Vorjahr, als noch 77 % von Mehrkosten für Personal ausgingen. Der durchschnittliche erwartete Steigerungsgrad ist um 1,9 Prozentpunkte gesunken. 23 % der Entscheider:innen gehen davon aus, dass die Personalkosten unverändert bleiben.

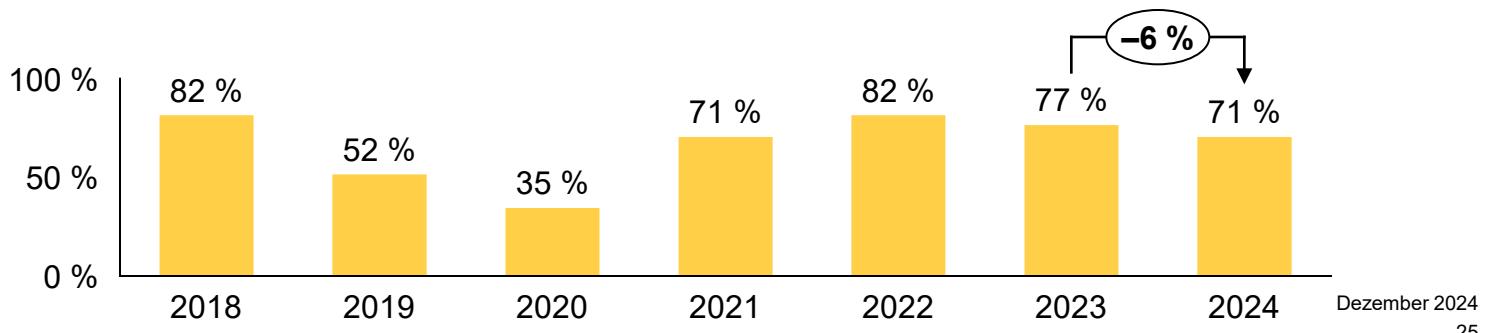
Welche Entwicklung erwarten Sie im kommenden Jahr für Ihre Personalkosten?

Σ 71 % rechnen mit steigenden Personalkosten.

Ø erwartete Steigerung: 4,4 %



Anteil der Maschinenbauer, die mit steigenden Personalkosten rechnen



Rohstoffe und Vorprodukte stabil

Mehrheit geht nicht von steigenden Preisen aus

Ähnlich wie im Vorjahr rechnen auch für 2025 vier von zehn Entscheider:innen (40 %) mit steigenden Rohstoffkosten bzw. Kosten für Vorprodukte. Sie gehen von einer durchschnittlichen Steigerung der Kosten von 5,6 % aus – ein deutlicher Rückgang gegenüber der Vorjahresprognose um -4,6 Prozentpunkte. Die Mehrheit der Unternehmen rechnet mit stabilen Kosten für Rohstoffe und Vorprodukte, was nicht nur eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (+14 Prozentpunkte) darstellt, sondern auch den höchsten Wert aller bisherigen Befragungswellen markiert.

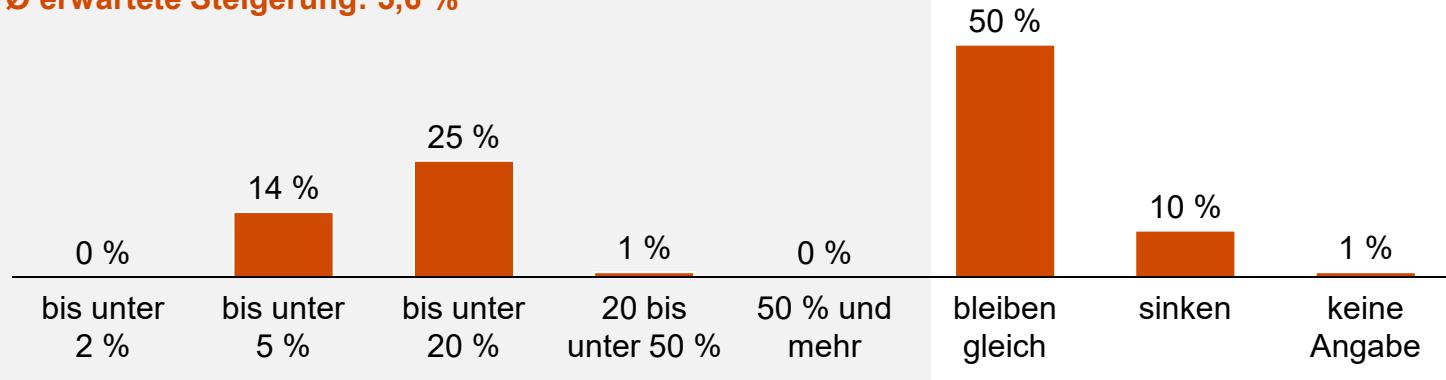


Kosten für
Rohstoffe und
Vorprodukte

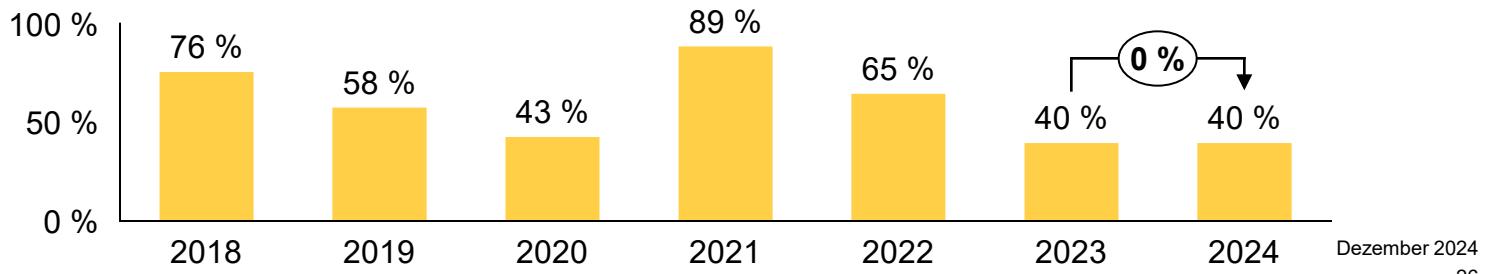
Welche Entwicklung erwarten Sie im kommenden Jahr für Ihre Kosten für Rohstoffe und Vorprodukte?

Σ 40 % rechnen mit steigenden Kosten für Rohstoffe und Vorprodukte.

Ø erwartete Steigerung: 5,6 %



Anteil der Maschinenbauer, die mit steigenden Kosten für Rohstoffe/Vorprodukte rechnen



Energiepreise für die meisten konstant

Zunehmende Stabilität bei Energiepreisen trotz wachsender Sorgen

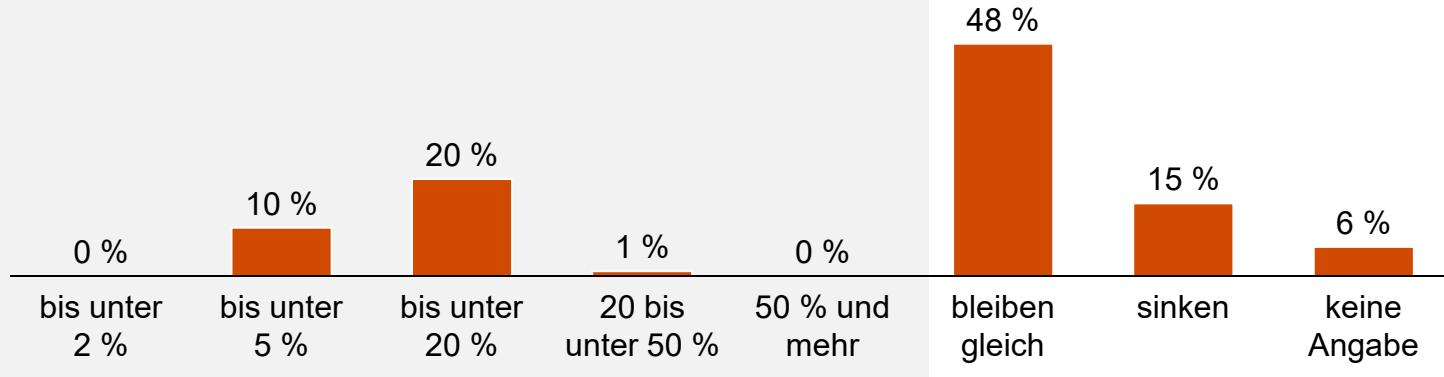
Für das kommende Jahr rechnet rund ein Drittel der Befragten mit steigenden Energiepreisen – ein leichter Anstieg gegenüber den 30 % im Vorjahr. Sie gehen durchschnittlich von einer Kostensteigerung von 7,2 % aus, was einen signifikanten Rückgang um 19,4 Prozentpunkte im Vergleich zur Vorjahresprognose von 26,6 % darstellt. Gleichzeitig erwarten 48 % der Unternehmen eine Stabilisierung der Energiekosten – ein Rückgang von 6 Prozentpunkten gegenüber den 54 % im Vorjahr.



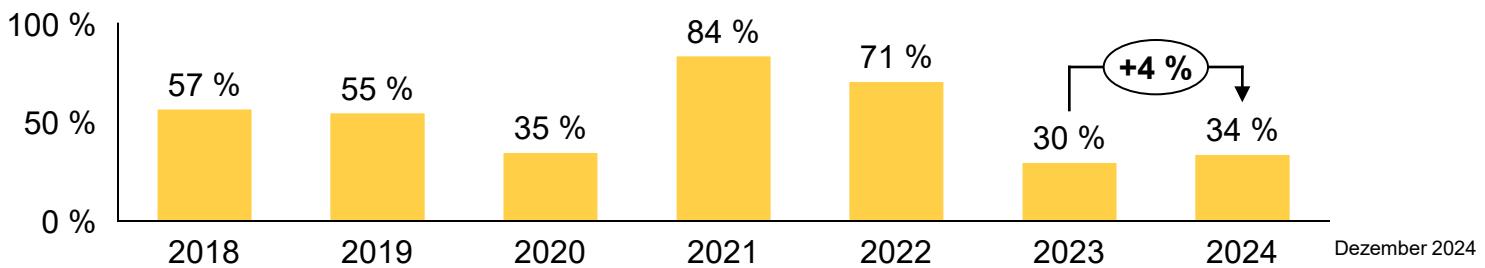
Welche Entwicklung erwarten Sie im kommenden Jahr für Ihre Energiekosten?

Σ 34 % rechnen mit steigenden Energiekosten.

Ø erwartete Steigerung: 7,2 %



Anteil der Maschinenbauer, die mit steigenden Energiekosten rechnen



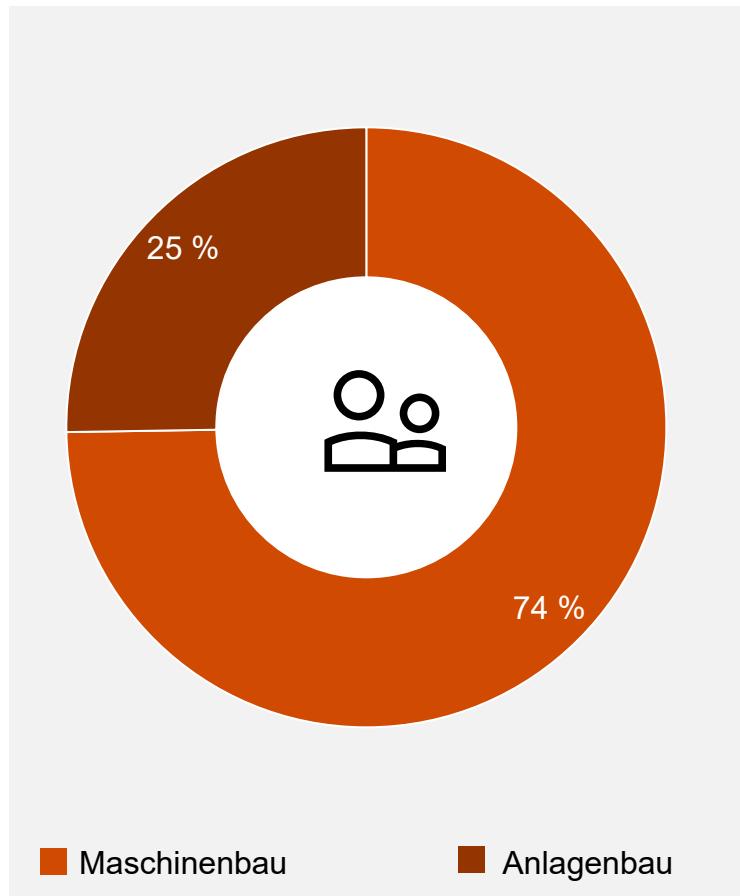
4

Befragungs- statistik

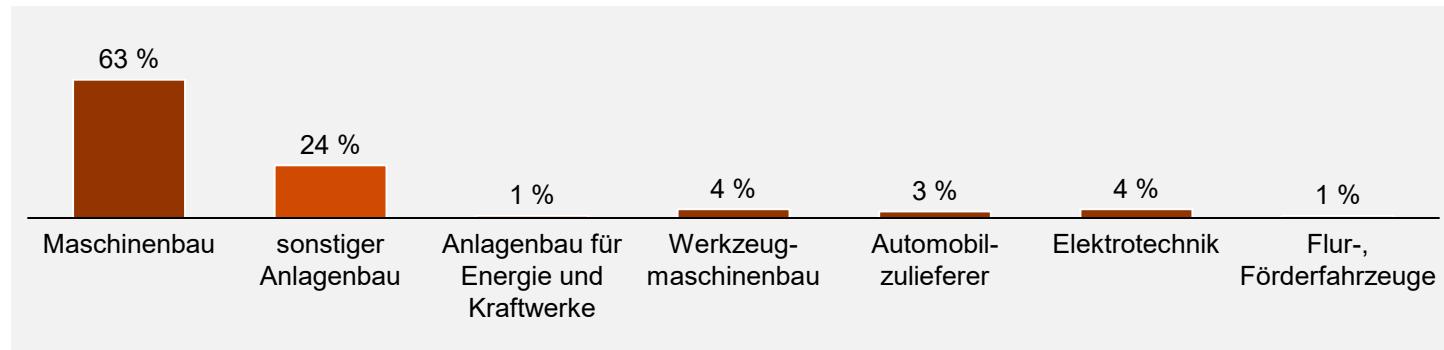


Befragungsstatistik

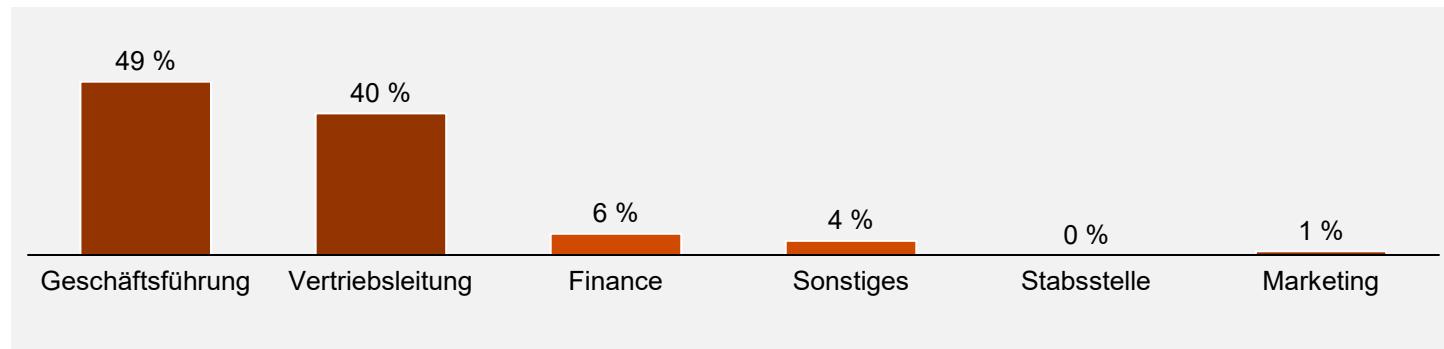
Branchenzugehörigkeit



Branchenzugehörigkeit im Detail



Funktion der Befragten



5

Ansprech- personen



Ansprechpersonen

**Bernd Jung**

Senior Partner

Leiter Praxisgruppe
Industrial Manufacturing**Phone:** +49 170 2238402
Email: bernd.jung@pwc.com**Dr. Thomas Wolf**

Senior Manager

Business Development
Industrial Manufacturing**Phone:** +49 170 2208102
Email: t.wolf@pwc.com**Svenja Matt**

Associate

Business Development
Industrial Manufacturing**Phone:** +49 1511 8771059
Email: svenja.matt@pwc.com**Sven Michael Hoffmann**

Manager

PwC Communications

Phone: +49 170 5520658
Email: sven.michael.hoffmann@pwc.com

Vielen Dank.

pwc.de

© 2024 PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Alle Rechte vorbehalten. „PwC“ bezeichnet in diesem Dokument die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die eine Mitgliedsgesellschaft der PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL) ist. Jede der Mitgliedsgesellschaften der PwCIL ist eine rechtlich selbstständige Gesellschaft.